



## Auf ein Gespräch mit...

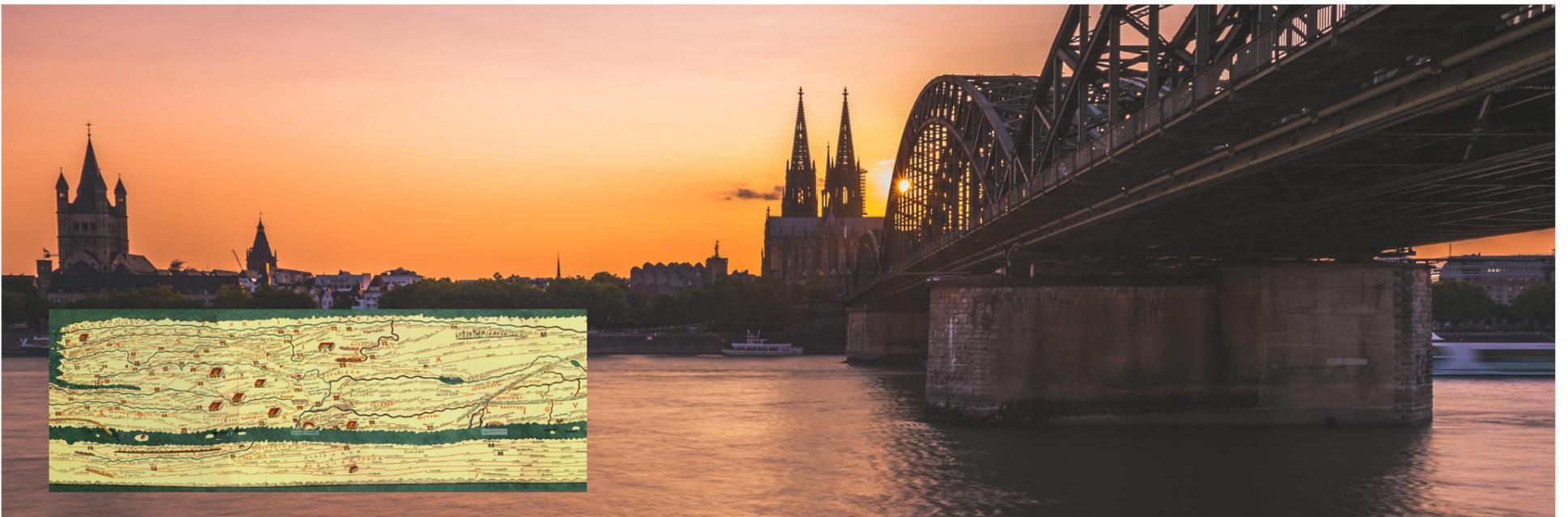
Kerstin Sliepen, Einrichtungsleitung  
Haus Aurelius Aachen ▶ Seite 2

## Weihnachtsfeier-Gewinnspiel

Der Hauptpreis geht an Kerstin Nelle  
aus dem SZB Breberen ▶ Seite 3

## Der Tod gehört dazu

Mitarbeiter aus dem SZB Wassenberg  
nehmen an Fortbildung teil ▶ Seite 4



Die Strecke zum Kölner Dom verläuft über eine alte Römerstraße, die „Via Belgica“ (kleines Foto).

# Der Azubitag 2018 führt uns nach Köln

Unter dem Motto „Ich mööch zo Fooß noh Kölle jonn“ findet am Freitag, 27. April, 2018, der **Spendenlauf der Azubis und Praxisanleiter** der Heinrichs Gruppe statt. Nun geht es darum, möglichst viele Spenden zu sammeln, von denen drei Projekte zu gleichen Teilen profitieren werden.

**Gangelt-Kreuzrath.** Achim Tholen hat Ende vergangenen Jahres viel Zeit im Sattel verbracht. Mit seinem Mountainbike ist er die Strecke von Kreuzrath nach Köln, die alle unsere Azubis und Praxisanleiter beim Spendenlauf zum Kölner Dom am Azubitag 2018 (27. April) zurücklegen werden, abgefahren. Und er hat dabei eine interessante Entdeckung gemacht: „Ein Großteil unserer Laufstrecke führt entlang der Via Belgica, die in römischer Zeit einer der wichtigsten Fernstraßen war, die Köln mit der Atlantikküste verband“, berichtet er. Das Rheinland war in römischer Zeit Teil der Province Niedergermanien. Die Abschnitte der Route, die nicht direkt auf der römischen Staatsstraße geführt werden können, verlaufen in Bögen und Schleifen beiderseits der

Römerstraße und kreuzen diese mehrfach (siehe Karten unten). Alle Azubis und Praxisanleiter haben sich für den Spendenlauf angemeldet und laufen unterschiedlich lange Strecken: vier, fünf, zehn Kilometer oder eine längere, individuelle Distanz. „Bei diesem Staffellauf geht es uns darum, möglichst viele Spenden zu sammeln“, erläutert Björn Cranen. Denn die Azubis und Praxisanleiter gehen für einen guten Zweck auf die Strecke. „Die Spenden kommen hilfsbedürftigen Menschen zugute. In der Gemeinde Gangelt erfüllen wir einem an

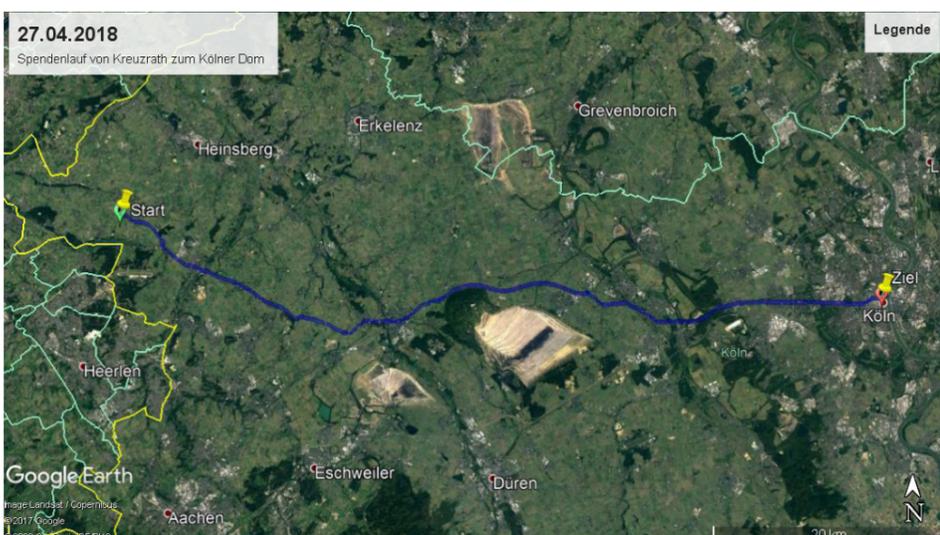
„Unsere Idee: Die Azubis und Praxisanleiter werben im privaten Umfeld um Sponsoren und verkaufen die gelaufenen Kilometer an sie.“

Björn Cranen,  
Ausbildungsbeauftragter der Heinrichs Gruppe

Multiple Sklerose erkrankten Mädchen den Wunsch, einen Urlaub am Meer zu verbringen, in Bedburg unterstützen wir eine Flüchtlingsfamilie aus Syrien und in Bergheim geht

findet in Kooperation mit der Kreissparkasse Köln statt. Anfang März 2018 erhalten alle Azubis und Praxisanleiter ein Infoblatt zum Spendenlauf und können damit bei ihren Familien, Freunden, Nachbarn usw. um Spenden werben. „Unsere Idee: Die Läufer werben im privaten Umfeld um Sponsoren und verkaufen ihre gelaufenen Kilometer an sie. Das können Eltern, Bekannte, Nachbarn und Freunde sein. Oder es findet sich ein Unternehmen, das pro Kilometer/Teilnehmer einen bestimmten Betrag spendet“, sagt Björn Cranen. Nach dem Zieleinlauf auf der Kölner Domplatte und der Übergabe der Staffelstäbe mit den enthaltenen Schecks, kehren alle gemeinsam ins Brauhaus Früh ein. Dort wird es ein gemeinsames Abendessen im Wappensaal geben, zu dem alle Teilnehmer eingeladen sind.

die Spende an Zauberwald e.V., ein Verein, der Ferienfreizeiten für Kinder aus sozial schwachen Familien organisiert. Der Spendenlauf



## Daten und Fakten zum Azubi-Spendenlauf

**Der Spendenlauf** findet statt am Freitag, 27. April 2018. Die Strecke beträgt 95 Kilometer, sodass wir ca. elf Stunden unterwegs sein werden.

**Vor dem Lauf** frühstücken alle gemeinsam um 6 Uhr am Kreuzrather Hof/Alte Ziegelei, um 7 Uhr beginnt der Lauf und es gehen alle Teilnehmer bis Gangelt-Stahe auf die Strecke.

**Die Strecke** verläuft über die „Via Belgica“, eine alte Römerstraße. Das Motto unseres Spendenlaufs lautet: „Ich mööch zo Foß noh Kölle jonn“.

**Unser Spendenlauf**, mit dem wir Gesundheit fördern, Geschichte entdecken und Gutes tun.

**Wir laufen für drei Projekte:** ein an MS erkranktes Mädchen, eine syrische Flüchtlingsfamilie und den Verein Zauberwald e.V.

**Beim Zieleinlauf** werden drei Staffelstäbe mit den Schecks an einen Vertreter der Kreissparkasse Köln, Karin Heinrichs, Geschäftsführung Heinrichs Gruppe und Louisa Köcher, Mitarbeiterin Heinrichs Gruppe, übergeben.





Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

vor uns liegen in diesem Frühjahr einige große Veranstaltungen: Wir sind zum ersten Mal mit einer Gruppe beim Karnevals-Umzug in Langbroich dabei, Ende April laufen unsere Auszubildenden und Praxisanleiter für einen guten Zweck vom Kreuzrather Hof nach Köln, Anfang Mai feiern wir im kleinen Rahmen unser 25-jähriges Jubiläum unseres Mutterhauses, SZB Breberen, und Ende Juni laden wir Sie alle herzlich zu unserem Sommerfest mit der Coverband „just:is“ an die Alte Ziegelei nach Kreuzrath ein. Hinzu kommt unsere Entscheidung, uns erneut bei der Bertelsmann Stiftung um das Siegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ zu bewerben. Nach der ersten Siegelverleihung im Jahr 2015 ist es nun Zeit für eine neue Befragung unserer Mitarbeiter: Was haben wir seit 2015 gut gemacht? Wo muss nachgebessert werden? Was können wir noch tun? Sicherlich haben Sie Ideen, wie wir uns in diesem Bereich noch verbessern können. Die Befragung wird vom 19. Februar bis 5. März stattfinden. Wir hoffen auf eine hohe Rücklaufquote und bedanken uns schon jetzt für Ihre Zeit und Mühe!

Herzlichst,  
Karin und Johannes Heinrichs

## Auf ein Gespräch mit...

...**Kerstin Sliepen**. Unsere Einrichtungsleitung aus dem Haus Aurelius in Aachen packt lieber selber mit an, anstatt auf Veränderungen zu warten. Sie will mit gutem Beispiel voran gehen und dadurch etwas bewegen.

**Welche Themen bewegen Sie gerade?**

**Kerstin Sliepen:** „Dass im September 2017 Bundestagswahl war und wir noch immer keine Regierung haben. Zudem bezweifle ich, dass bis zu einer stabilen Regierung noch all das eingehalten wird, was vor der Wahl versprochen wurde. Hier denke ich an die Gesundheitspolitik. Deshalb sage ich: Um etwas zu bewegen, sollten wir

**„Wir durften im Dreck spielen und einfach nur Kinder sein.“**

*Kerstin Sliepen über ihre Eltern, die Vorbilder für sie sind*

mit gutem Beispiel voran gehen. Wir als Pflegedienstleister sollten uns die Frage stellen, was können wir für die Zufriedenheit der Mitarbeiter tun? Darauf legt die Geschäftsführung ja auch Wert. Jeder, auch ich, kann meinen Teil dazu beisteuern – immer das Wohl des Bewohners im Blick.“

**Wenn Sie Bundeskanzlerin wären, was würden Sie als erstes verändern?**

**Kerstin Sliepen:** „Mich für mehr Mitspracherecht von Fachkräften einsetzen. Politik hat keinen Bezug mehr zur Realität, Medien berichten über Missstände, was aber ist mit all den Leuten, die in ihrem Job eine Berufung sehen und ihn mit Leidenschaft ausüben? Die sind wichtig, damit sie bleiben.“

**Welches Ereignis würden Sie gerne noch einmal erleben?**

**Kerstin Sliepen:** „Das letzte Weihnachtsfest mit meinem Opa im Jahr 2007.“

**Wer war Ihr Kindheitsheld?**

**Kerstin Sliepen:** „Meine Eltern waren



Kerstin Sliepen hat immer das Wohl der Bewohner im Blick, denkt dabei aber auch an die Zufriedenheit der Mitarbeiter.

immer Vorbilder für mich und meine beiden Geschwister. Wir durften im Dreck spielen und einfach nur Kinder sein. So soll es auch bei meinen Kindern einmal sein. Die Fantasie, die wir damals hatten, vermisse ich manchmal.“

**Haben Sie ein Lebensmotto?**

**Kerstin Sliepen:** „Sei du selbst die Veränderung, die du dir für diese Welt wünschst.“

**Was machen Sie in Ihrer Freizeit?**

**Kerstin Sliepen:** „Seit kurzem gehe ich wieder regelmäßig ins Fitnessstudio. Außerdem verbringe ich Zeit mit meinem Freundeskreis, der zwar klein ist, die Freundschaften dafür intensiver.“

**Wer kocht bei Ihnen zuhause?**

**Kerstin Sliepen:** „Ich genieße es sehr, am Wochenende mit meinen Freunden und meinem Freund zu kochen.“

## Gestatten: unsere neuen Kolleginnen und Kollegen



Nicole Ferfers  
Hauswirtschaft (Küche)  
SZB Wegberg



Tanja Frenken  
Altenpflegehelferin  
SZB Haus Karin



Heidi Schreiber  
Betreuungskraft  
Haus Aurelius



Cornelia Helm  
Betreuungskraft  
Pro8 Würselen



Andre Fischer  
Pflegeassistent  
Pro8 Würselen



Josefine Grunow  
Pflege  
Pro8 Frelenberg



Stefan Geurts  
Pflegefachkraft  
SZB Breberen



Tola Adewunmi  
Mitarbeiterin Küche  
Pro8 Würselen



Kerstin Nelle (links) freut sich über den Hauptgewinn und nimmt die Gratulation von Friederike Scheufens entgegen.

## Der Gewinner heißt: Kerstin Nelle

Bei der Weihnachtsfeier 2017 haben wir **erstmalig ein Gewinnspiel** veranstaltet. Alle Teilnehmer hatten die Chance auf Preise wie Gutscheine der Parfümerie Becker, eine Ballonfahrt oder Tickets für ein Musical. Der Hauptpreis geht ins SZB Breberen.

**Wegberg.** Kerstin Nelle aus dem SZB Breberen konnte ihr Glück kaum fassen: Sie hat bei der Weihnachtsfeier im vergangenen Jahr den Hauptpreis, ein Wellnesswochenende für zwei Personen, gewonnen. Fast alle der knapp 470 Mitarbeiter, die ins Forum der Burg Wegberg gekommen waren, haben am Gewinnspiel teilgenommen. Neben dem Wellnessgutschein gab es als zweiten Preis noch eine Ballonfahrt (Petra Perrey, SZB Wassenberg), als dritten Preis Tickets für das Musical „Tarzan“ (Mona Jeurissen, SZB Häusliche Krankenpflege) und verschiedene Gutscheine zu gewinnen. Geschäftsführerin Karin Heinrichs erinnerte bei ihrer Ansprache noch einmal an die Höhepunkte des Jahres 2017: Eröffnung SZB Wassenberg, Aachener Firmenlauf, das Projekt „Care for integration“ und vieles mehr. Es war ein gelungener Abend, der nicht nur den 20 Gewinnern in schöner Erinnerung bleiben wird.



## Rezertifizierung als „Familienfreundlicher Arbeitgeber“

Heinrichs Gruppe strebt erneut das **Siegel der Bertelsmann Stiftung** an. Mitarbeiter-Befragung beginnt im Februar.

**Gangelt.** In diesem Jahr werden wir als Heinrichs Gruppe bei der Bertelsmann Stiftung die Rezertifizierung als „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ anstreben. Im Jahr 2015 waren wir zum ersten Mal bei der Zertifizierung dabei und das damals erhaltene Siegel läuft in diesem Jahr aus. Wie beim vergangenen Mal werden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Fragebögen zur Verfügung gestellt, die anonym ausgefüllt werden können. Die Befragung wird voraussichtlich vom 19. Februar bis 5. März stattfinden. Zu diesem Zweck werden die Fragebögen in gedruckter Form an die Einrichtungen verteilt. 15 bis 20 Minuten

dauert die Beantwortung der Fragen. Ausgefüllte Bögen werden in bereit gestellten Boxen in den jeweiligen Einrichtungen gesammelt und werden danach an die Bertelsmann Stiftung zurück geschickt. Die Auswertung der Bögen übernimmt eine von der Bertelsmann Stiftung beauftragte,



unabhängige Unternehmensberatung mit Sitz in Osnabrück. Alle Fragebögen können auch direkt oder per Hauspost an die Personalabteilung, zu Händen Frau Stefanie Heutz, Hauptstraße 15, 52538 Gangelt, gesendet werden. Alle Mitarbeiter, die krank sind, sich in Elternzeit befinden oder sich aus einem anderen Grund gerade nicht im Betrieb befinden, werden die Fragebögen auf dem Postweg zugestellt. Wir hoffen auf eine hohe Rücklaufquote der Fragebögen, damit sich bei der Auswertung ein möglichst repräsentatives Ergebnis erzielen lässt. Die Geschäftsführung bedankt sich schon jetzt für Ihre Zeit und Mühe.

## Kurzmitteilungen



### Tolle Ergebnisse bei MDK-Prüfungen

**Gangelt.** Wir starten ins neue Jahr mit ausgezeichneten Ergebnissen: Unsere Häuser in Breberen, Aachen und Bedburg schneiden bei der MDK-Prüfung mit einer 1,0 ab. Und auch unser ambulanter Pflegedienst, die SZB Häusliche Krankenpflege, freut sich über ein „gut“. Als Dankeschön für diese Ergebnisse gab's im SZB Breberen beispielsweise ein Essen für alle Mitarbeiter.



### „Care for integration“ geht weiter

**Kreis Heinsberg.** Nach dem Erfolg aus dem vergangenen Jahr geht das Projekt „Care for intergration“ auch 2018 wieder mit 16 jungen Menschen an den Start. Beim Projekt „Care for integration“ handelt es sich um ein NRW-Modellprojekt in Heinsberg zur Ausbildung von Geflüchteten im Altenpflegeberuf. „Die Motivation der geflüchteten Menschen ist unschlagbar“, erläutert Björn Cranen, „es ist unglaublich, mit wie viel Zuwendung und Empathie die Projektteilnehmenden in der Pflege unterwegs sind – nach all dem Leid, das ihnen zum Teil selbst widerfahren ist.“



### Fortbildung STD: Stressbewältigung

**Gangelt.** Jedes Jahr nehmen unsere Betreuungskräfte an einer zweitägigen internen Fortbildung teil. Im Mittelpunkt standen Ende vergangenen Jahres unter anderem die Themen Stress, Stressbewältigung, basale Stimulation und Aktivierungsansätze in der Praxis.





## Kurzmitteilungen



### „Panuba“ ab 2018 in unseren Häusern

**Gangelt.** Tiere haben keine Vorurteile. Egal, ob man jung oder alt, klein oder groß ist, viele Haare oder eine Glatze hat, gehen kann oder im Rollstuhl sitzt: Sie akzeptieren jeden. Diese Eigenschaft macht sich Gregor Kryk, Leiter des Projekts „Panuba“ aus Wegberg, für die Therapie von Menschen mit Demenz zu Nutze. Seit zehn Jahren bietet er mit Ponys, Hunden, Katzen, Kaninchen und vielem mehr eine tiergestützte Intervention an und verbessert damit das emotionale Wohlbefinden vieler Senioren. Im Kreis Heinsberg wird „Panuba“ ab 2018 in allen Einrichtungen der Heinrichs Gruppe regelmäßig zu Besuch sein. Los ging es Mitte Januar in der Tagespflege im SZB Breberen. Dabei weckte das Huhn Cleopatra bei unserem Tagespflege-Gast Josefine Quadflieg viele Erinnerungen an früher. Das ist eines der Ziele von „Panuba: Die Senioren erinnern sich an früher, können aus ihrer Biografie erzählen und erfahren so eine Wertschätzung.



### Sommerfest und Weihnachtsfeier

**Gangelt.** In diesem Jahr wird es zusätzlich zu unserer Weihnachtsfeier, 30. November, ein Sommerfest an der Alten Ziegelei in Kreuzrath geben. Der Termin dafür steht bereits fest: Am Freitag, 22. Juni, tritt die Coverband „just:is“ auf. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit Partner herzlich eingeladen.

#### Impressum

##### Herausgeber:

Akkurat Dienstleistungs GmbH  
Amtsgericht Aachen, HRB 9401  
GF: Johannes Heinrichs  
ein Unternehmen der  
Heinrichs Gruppe  
Hauptstraße 15  
52538 Gangelt  
info@heinrichs-gruppe.de  
www.heinrichs-gruppe.de

##### Verantwortlich:

Karin Heinrichs, Isabelle Ernst

##### Redaktion/Gestaltung:

Isabelle Ernst

##### Druck:

Druckerei Heggen,  
Heinsberg-Lieck

##### Fotos:

Heinrichs Gruppe, Fotolia, Google  
Maps

# Der Tod gehört zum Beruf dazu

Eine **Fortbildung zum Thema Tod** – was sich für manch einen bizarr anhört, ist für Bestatter Volker Winkels aus Wassenberg Teil seines Berufs. An seiner Fortbildung haben jetzt Mitarbeiter des SZB Wassenberg teilgenommen.



Der Tod ist ständig präsent: Das vereint Mitarbeiter des SZB Wassenberg (links) und Volker Winkels (rechts) in ihrem Job.

**Erkelenz.** Der Tod ist Louisa Köcher zuletzt vor wenigen Wochen begegnet. Ein Bewohner ist gestorben, den sie seit langem kannte. Für Louisa Köcher, examinierte Altenpflegerin, gehört der Tod zwar zu ihrem Beruf dazu, trotzdem ist er nicht alltäglich für die 20-Jährige. Um Pflegefachkräften wie ihr eine Art Leitfaden zum Umgang mit Verstorbenen an die Hand zu geben, bietet Bestatter Volker Winkels aus Wassenberg Fortbildungen an und lässt sich dabei von den Teilnehmern über die Schulter gucken. An dieser Fortbildung hat Louisa Köcher jetzt gemeinsam mit ihren Kollegen aus dem SZB Wassenberg teilgenommen.

#### Abschied ist wichtig

Manchmal kommt der Tod langsam, manchmal plötzlich. Louisa Köcher hat bis vor wenigen Monaten in der Pro8 Bedburg gearbeitet, jetzt übt sie ihren Beruf im SZB Wassenberg aus. Beides sind Einrichtungen für Menschen mit Demenz und in beiden Einrichtungen hat sie Menschen auf ihrem letzten Weg begleitet – nicht nur den Bewohner selber, sondern auch seine Angehörigen. „Wann immer jemand stirbt, ist es wichtig, dass Angehörige sich verabschieden können“, sagt Volker Winkels. Und das nicht erst am Grab. „Nach Ausstellung des Totenscheins

dürfen Pflegekräfte den Verstorbenen desinfizieren, waschen und nochmals desinfizieren. Anschließend können sie ihm das anziehen, was gewünscht ist“, erklärt Volker Winkels. Mehr dürfe eine Pflegekraft – etwa einen Katheter oder Kanülen entfernen – nicht tun. Dem Verstorbenen einen Verband oder eine Mullbinde um den Kopf zu wickeln, damit

**„Nach Ausstellung des Totenscheins dürfen Pflegekräfte den Verstorbenen desinfizieren, waschen und nochmals desinfizieren. Anschließend können sie ihm das anziehen, was gewünscht ist.“**

Volker Winkels vom Bestattungsinstitut auf die Frage, was Pflegekräfte tun dürfen, wenn ein Bewohner stirbt

der Mund bei eintretender Totenstarre geschlossen bleibt, sei sogar eine Straftat. Und außerdem nicht notwendig, denn die Totenstarre könne man als Bestatter weg massieren. „Es ist wichtig, dass sich Angehörige Zeit für den Tod und den Abschied nehmen. Sie sollen den Tod begreifen“, fährt er fort. In einem Seniorenheim kann es durchaus sein, dass die Pflegekräfte die einzigen Angehörigen eines Verstorbenen sind.

#### Pflegekräfte sind Teil der Familie

Sie sind 24 Stunden am Tag für die Bewohner da, kennen ihre Sorgen, Vorlieben, Wünsche und spüren manchmal, wenn ein Leben zu Ende geht. Sie gehören zur oder sind die Familie des Bewohners und haben oft das Bedürfnis,

den Verstorbenen zu versorgen und ihm seinen letzten Wunsch zu erfüllen. Deshalb ist es für Louisa Köcher wichtig zu wissen, was sie im Falle eines Sterbefalles tun darf. „Wenn der Tod eingetreten ist, haben wir Zeit. Es vergehen 48 Stunden, bevor die letzte Zelle des Körpers tot ist. Deshalb ist eine Beisetzung oder Einäscherung erst nach 48 Stunden erlaubt“, erläutert Volker Winkels.

#### Mehr als ein letzter Dienst

Während ihrer Ausbildung haben Louisa Köcher und ihre Kollegen im Themenblock „Palliativ Care“ viel über die Begleitung eines Sterbenden, die Nachsorge und den Umgang mit Angehörigen gelernt. Das alles von einem Bestatter erklärt zu bekommen, hat aber einen ganz anderen Praxisbezug und ihren Blickwinkel auf die Arbeit eines Bestatters verändert. Die desinfizierende Waschung ist für Louisa Köcher nicht nur ein letzter Dienst, den sie dem Verstorbenen erweist. „Es ist eine Art Ritual, das mit der gleichen Sorgfalt erfolgt, wie es auch bei Lebenden selbstverständlich wäre. Und dabei kann ich mich von ihm verabschieden.“

#### Nicht alleine mit der Trauer

Im SZB Wassenberg sind Pflegekräfte nicht allein mit ihrer Trauer. In den Team-sitzungen sprechen sie über den Verlust und den Umgang damit. „Wir fangen uns gegenseitig auf und sind füreinander da. Und wenn es nötig ist, kann man sich auch mal frei nehmen“, berichtet Louisa Köcher. Dieser offene Umgang bedeutet ihr viel und ist ihr wichtig. Denn der Tod wird ihr noch öfters begegnen.

